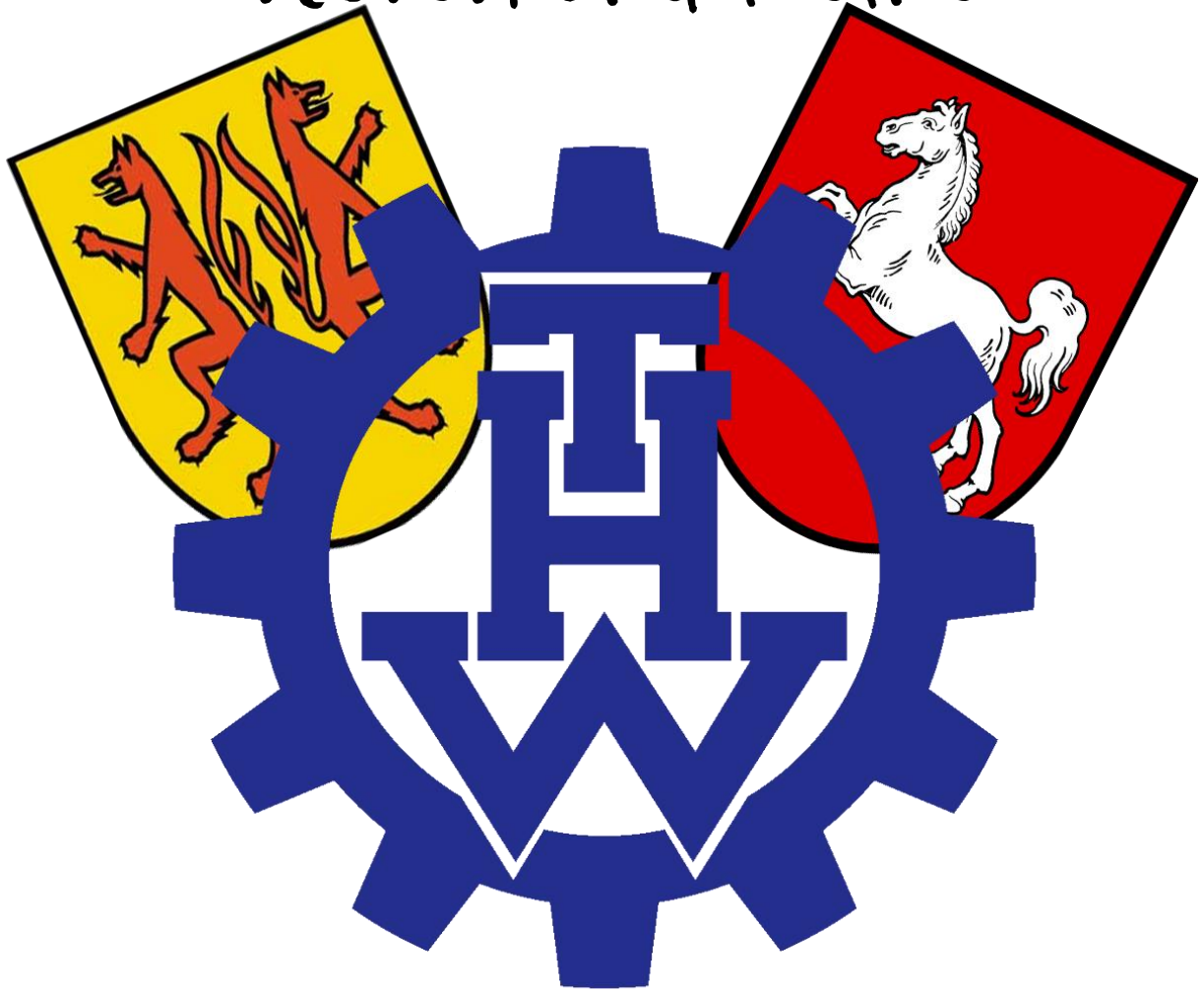
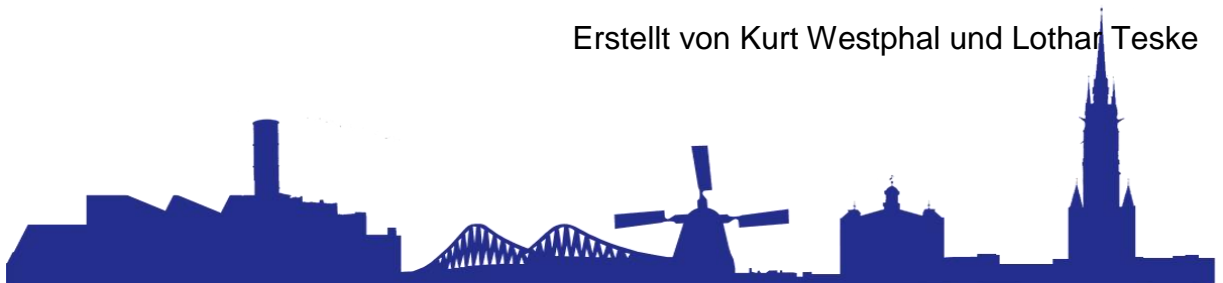


Chronik des THW Ortsverband Peine



Erstellt von Kurt Westphal und Lothar Teske



01.01.1970 - 31.12.1979

1970

30.05.1970

Sprengung von 6 Grubengebäuden in Lengede.



1971

28.12.1971

Allgemeiner Presseartikel – Klage über schlechte Unterkunft.

Dienstag, 28. Dezember 1971 Peiner Allgemeine Zeitung

THW beklagt sich über die unzureichende Unterkunft

Helfer leisteten weiter über 3000 Arbeitsstunden

Zu ihrem diesjährigen kameradschaftlichen Abend trafen sich die Helfer des Ortsverbandes Peine der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk im Saal der Gaststätte Berggarten. Der stellvertretende Ortsbeauftragte und Ausbildungsleiter Kurt Westpfahl begrüßte alle Anwesenden. Geschäftsführer Erwin Gebauer sprach allen Helfern seinen Dank für die geleisteten Arbeitsstunden innerhalb des Ortsverbandes aus. Einen besonderen Dank gehört den Ehefrauen, denn sie sind es, die auf ihre Männer verzichten müssen, wenn diese für den Ortsverband tätig sind.

Als Gast vom Deutschen Roten Kreuz war in alter Verbundenheit mit dem Technischen Hilfswerk Heinz Pfennig gekommen. Es wurde allgemein bedauert, daß von den Vertretern der Stadt und Kreisverwaltung keiner erschienen war. Zwischen Stadt Peine und dem Technischen Hilfswerk besteht das Problem der Unterbringung des Ortsverbandes. Der THW-Ortsverband Peine hat der Stadt für ihre Interessen seine frühere Garage und die Ausbildungsräume abgegeben, dann verlangt man sehr kurzfristig die Räumung der Unterkunft am Silberkamp, die 19 Jahre lang dem Ortsverband als Heim und Ausbildungszentrale diente. Der Ortsverband selbst baute die Übungsanlagen und die Unterkunft ab und übergab das so geräumte Grundstück der Stadt Peine. Von der Stadt wurden keine geeigneten Räume den Helfern zur Verfügung gestellt, sondern nur eine eiskalte Halle in einer ehemaligen Kartoffelhandlung am Silberkamp. Es besteht keine

destmaß an sanitären Einrichtungen ist nicht vorhanden. In dieser Situation wäre es gut gewesen aus beufenem Munde zu erfahren, ob und inwieweit die Stadt beabsichtigt für eine menschenwürdige Unterkunft zu sorgen. Wie Erwin Gebauer berichtet, haben langwierige Verhandlungen ergeben, daß nun der Stadtdirektor daran interessiert ist, dem THW-Ortsverband eine dauerhafte Unterkunft zu vermitteln. Denn die Einsatzbereitschaft des Technischen Hilfswerkes muß erhalten bleiben.

Die Helfer leisteten 2152 Ausbildungs- und 365 Arbeitsstunden. Bei Einsätzen und Hilfeleistungen entweder im Auftrage des Kreises oder der Gemeinden wurden 948 Arbeitsstunden absolviert. Diese Zahlen sind ein guter Beweis für die Aktivität des Ortsverbandes trotz der miserablen Unterkunftsverhältnisse. Für besondere Verdienste im THW-Ortsverband Peine wurde dem Helfer Horst Jende das THW-Emblem als Wandteller mit einem Schreiben des Ortsbeauftragten überreicht. Für seine 13jährige Zugehörigkeit zum Ortsverband bekam der Gruppenführer Rolf Rubrecht die begehrte Helfernadel in Gold im Namen des Landesbeauftragten überreicht.

1973

16.03.1973

Zuweisung von 2 x MLW.



13.12.1973

Allgemeiner Presseartikel – Jahresrückblick.

Technisches Hilfswerk bemängelt die Zusammenarbeit mit Stadt und Kreis Peine

Unbefriedigende Garagen — Katastrophenzentrum — Jahresrückblick

Peine. Nach der harten Jahresarbeit trafen sich die Mitglieder des Technischen Hilfswerks (THW) zu einer vorweihnachtlichen Feier in der Gaststätte „Zur Eulenburg“. Ortsbeauftragter Kummer begrüßte zu dieser Veranstaltung und gab einen Rückblick über die Arbeit der Hilfsorganisation.

Das THW hat 1973 im Rahmen der Ausbildung 55 Abende mit einer Helferbeteiligung von 693 Personen eine Stundenzahl von 2850 aufzuweisen. Darunter fallen auch die rund 800 Helferstunden, die dem Landkreis Peine als technische Hilfeleistung zuteil kamen. Die THW-Männer verrichteten am Eixer Klessee die Vorarbeiten zur Sprengung von Fundamenten. In Zusammenarbeit mit der DLRG wurden Schrötteile, die im Wasser lagen, gekennzeichnet und anschließend geborgen. Die bei der Sprengung der Fundamente zutage gekommenen Stahlarmierungen wurden mit Schneidbrennern abgetrennt. Außerdem wurde am Eixer See im Rahmen einer Kreisübung einer Bootsanlegestelle für die DLRG gebaut.

Bei der Kreisübung wurde das Technische Hilfswerk am 20. Oktober tatkräftig vom Ortsverband Lehrte unterstützt. Auch bei anderen großen Übungen und besonders im Katastrophenfall haben die beiden Ortsverbände stets gut zusammengearbeitet.

Ortsbeauftragter Kummer bedauerte, daß die Arbeit zwischen dem THW, der Stadt und dem Landkreis Peine leider nicht immer so war, wie sie sein sollte. So mangelte es an einer den Richtlinien entsprechenden Unterbringung der Fahrzeuge. Kummer befürchtete aus diesem Grund, daß dem THW die erst in diesem Jahr zugewiesenen

Fahrzeuge wieder entzogen werden. Es sei ihm bisher nicht gelungen, die benötigten Garagen zu beschaffen. Ohne Unterstützung des Landkreises, dem die Fahrzeuge gehören, erscheint ihm dies auch in Zukunft nicht möglich.

Unbefriedigend sei für die THW-Männer die Tatsache, daß die Fahrzeuge am Silberkamp, die Unterkunft für

die Mitarbeiter und das Gerätelager aber in der Hannoverschen Heerstraße ist. Im Katastrophenfall vergeht somit unnötige und vermeidbare kostbare Zeit. „Wie steht es eigentlich mit dem seit Jahren angekündigten Katastrophenzentrum für Feuerwehr, DRK, ASB und THW aus? Das Grundstück hierfür ist seit längerer Zeit vorhanden“, bemerkte der THW-Ortsbeauftragte. Er verließ abschließend der Hoffnung Ausdruck, daß sich die Zusammenarbeit mit der Kommune verbessert und bald eine bessere Unterkunft gefunden wird. **hl**

13.12.73

1975

01.03.1975

20-Jahr-Feier des OV Peine.

August 1975

http://de.wikipedia.org/wiki/Brand_in_der_L%C3%BCneburger_Heide

„Der **Brand in der Lüneburger Heide** vernichtete im August 1975 in der *Lüneburger Heide* sowie im *Wendland* über 8000 Hektar an Wald-, Moor- und Heide­land. Bei der bis dahin größten Brandkatastrophe in der *Bundesrepublik Deutschland* kamen sieben Menschen ums Leben.^[1] Die *Waldbrände* in den Landkreisen *Gifhorn*, *Celle* und *Lüchow-Dannenberg* waren bundesweit über eine Woche lang die Hauptmeldung in Zeitungen, Radio- und Fernsehnachrichten.“

Waldbrandkatastrophe im Landkreis Gifhorn mit 30 Mann. Einsatzort: Ehra-Lessien und Stüde. Einsatzdauer = 1 Woche.



1976

Verkehrshilfsdienst im Landkreis Peine auf der Autobahn 2.

1977

Herbst – Winter 1977

Die Herbst- und Winterdienste verbrachte man mit dem Umzug in die neue Unterkunft in Handorf.

1978

Frühjahr 1978

Auf dem Gelände des Reitvereins in Hämelerwald gegenüber vom Adolfshof fällte man Bäume im Wald. In den Gebäuden wurden Deckenplatten abgenommen sowie sonstige Abrissarbeiten unter Atemschutz durchgeführt.

1979

19.03.1979



Die Sprengübung in Stederdorf bestand aus Stubbensprengungen von rund 25 Pappelstubben im Durchmesser von rund 60 cm. Die Übung fand auf dem Gelände der Familie Ehrhorn unter der Leitung von Hans Busche statt.

15.09.1979

Bau von 2 Spielplätzen in Vechelde und Vechelade.



Herbst 1979

Unter der Leitung von Sprengmeister Hans Busche wurden in Mödesse mehrere Stubben gesprengt.